

Leitkonzept Klimaschutz

Das Leitkonzept Klimaschutz ist als universelles, übergeordnetes Gesamtkonzept zu verstehen, das durch die dafür ins Leben gerufene Klimaschutz-Kommission gemeinsam mit der Stadtverwaltung erarbeitet wurde. Die Kommission besteht aus Vertreter:innen des Parlaments sowie sachkundigen Bürger:innen und der Stadtverwaltung.

Werden die Handlungsmotive und Ziele des Leitkonzepts ambitioniert umgesetzt, kann dies ein verändertes Verständnis für den Klimaschutz in Mörfelden-Walldorf herbeiführen.

Inhaltsverzeichnis

Präambel	2
Klimaneutralität bis spätestens 2035.....	4
ALLGEMEINE ZIELSETZUNG.....	4
DIE CO ₂ -BILANZ.....	4
ÜBER CO ₂ HINAUSGEHEN	4
Handlungsmotive	6
RESSOURCENSCHONUNG.....	6
KLIMAAANPASSUNG	6
ÖFFENTLICHE WAHRNEHMUNG VON KLIMASCHUTZ.....	6
VORBILDFUNKTION: STADTVERWALTUNG.....	7
KLIMASCHUTZ BEI ENTSCHEIDUNGEN MITDENKEN.....	7
Maßnahmenpläne	8
HANDLUNGSFELDER DER MAßNAHMENPLÄNE.....	8
UMSETZUNG DER MAßNAHMEN	9
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT ALS WERKZEUG	9
EVALUATION UND STAND DER WISSENSCHAFT	10
Fazit	10
Anhang.....	11

Präambel

Mit dem bereits im Jahr 2015 gefassten Ziel des Pariser Klimaabkommens, die Erderwärmung auf maximal 1,5°C über dem Vergleichswert der vorindustriellen Zeit zu begrenzen, haben sich Deutschland und alle weiteren Unterzeichnende des Abkommens zu einer Veränderung ihrer Klimapolitik bekannt. Diesem Ziel näherten sich die Nationen in der Vergangenheit in einem vergleichsweise langsamen Tempo.

Der weltweite Temperaturanstieg, das Schmelzen der Polkappen oder der Anstieg der Meeresspiegel sind bereits heute sichtbare globale Veränderungen, die der menschengemachte Klimawandel verursacht hat. Auch in Mörfelden-Walldorf zeigen sich die Folgen der Klimaveränderungen immer drastischer: Wetterextreme wie Starkregenereignisse sowie andererseits anhaltende Dürre- und Hitzeperioden und sinkende Grundwasserspiegel beeinflussen das Leben deutlich.

Die Unwetter, die im Jahr 2007 ganz Deutschland trafen, hinterließen ihre Spuren auch hier. Es kam zu großräumigen Überflutungen mit der Folge, dass gesamte Straßen in den Stadtkernen unter Wasser standen. Solche Extremsituationen treffen seither regelmäßiger auf Mörfelden-Walldorf: Starkregenereignisse führten beispielsweise 2016, 2018 und 2019 erneut zu Überflutungen mehrerer Keller und ganzer Straßenzüge im gesamten Stadtgebiet. Bei einem Sturm im Jahr 2018 wurde vor allem das Stadtgebiet in Walldorf stark getroffen: Die Sturmböen rissen Bäume um, deckten Dächer ab und ließen unter anderem die Sportanlagen, die Bücherei und das Flachdach der Stadthalle in Walldorf zerstört zurück. Im Folgejahr traf erneut ein Sturm auf die Stadt, der die Photovoltaikanlage vom Rathaus Mörfelden riss und zusätzlich Verwüstung im Waldgebiet hinterließ: Viele Bäume hielten dem Sturm nicht stand, rissen um oder brachen zusammen.

Der Wald rund um Mörfelden-Walldorf ist seither in einem schlechten Gesundheitszustand. Die Sturmschäden sind in großen Bereichen noch heute sichtbar. Die Trockenheit und der Wassermangel in den Sommern der vergangenen Jahre setzten dem Ökosystem weiter zu. Viele Bäume konnten den veränderten Klimabedingungen nicht mehr standhalten. Als dann im Jahr 2020 ein Waldbrand ausbrach, hatte dieser in dem bereits geschwächten Baumbestand leichtes Spiel. So wurde innerhalb weniger Tage eine Fläche von 19ha zerstört.

Der Klimawandel ist allgegenwärtig und längst vor unseren Haustüren sichtbar angekommen. Ein verändertes Verständnis für den Schutz unserer Umwelt und des Klimas findet angesichts der bereits sichtbaren Folgen Anklang in der Bevölkerung. Nun gilt es auch den Willen zur Umsetzung verschiedener konkreter Maßnahmen herbeizuführen. Einerseits muss ein ambitionierterer Kurs der Klimapolitik eingeschlagen werden, andererseits liegt der Klimaschutz in der Verantwortung eines jeden, zu jeder Zeit.

Die klimapolitischen Ziele und Maßnahmen Mörfelden-Walldorfs wurden entsprechend der zunehmenden Herausforderungen in der Vergangenheit formuliert und sukzessive erweitert. Bereits 1993 trat Mörfelden-Walldorf als Kommune dem europäischen Klimabündnis bei und verpflichtete sich somit vergleichsweise früh dem Klimaschutz. Am 31.08.2009 unterzeichnete die Stadt dann die Charta der hessischen Klima-Kommunen. Die ersten Impulse für das heutige Leitbild lieferten die daraus resultierenden Erkenntnisse des Klimaschutzkonzeptes 2010. Schon damals wurde in den Sektoren Energie und Mobilität mit den umfangreichen Klimaschutzteilkonzepten erneuerbare Energien und Verkehr Zukunftsplanung betrieben. Hieraus wurden bereits Maßnahmen umgesetzt, die nun ihre Wirkung entfalten. Als kommendes Großprojekt werden in den nächsten Jahren zwei Wärmequartiere ans Netz gehen, die eine Energieversorgung ohne fossile Brennstoffe möglich machen. Das Wärmequartier Walldorf soll bereits im September 2022 die erste Wärmelieferung an die angeschlossenen Haushalte und städtischen Einrichtungen ermöglichen. Das Wärmequartier in Mörfelden befindet sich momentan noch in der Planungsphase.

Zusätzlich bietet die Stadt Förderprogramme und Beratungen im Bereich des häuslichen Energiemanagements an. So können beispielsweise der Einbau von Sonnenstrom- und Sonnenwärmanlagen oder ein Heizungspumpentausch subventioniert werden. Außerdem läuten beispielsweise die fortlaufende Verbesserung des Radverkehrsnetzes oder die Einführung eines E-Carsharing-Anbieters im Stadtgebiet eine Verkehrswende ein.

Da allerdings die bisherigen Maßnahmen und Teilkonzepte nicht ambitioniert genug umgesetzt wurden, blieb der gewünschte, große Erfolg aus.

Mit dem Beschluss zur Klimaneutralität, den die Stadtverordnetenversammlung Mörfelden-Walldorf im Dezember 2020 gefasst hat, wird die Eindämmung der Klimakrise und ihrer Folgen nun als Aufgabe höchster Priorität anerkannt.

Für die konkrete Umsetzung und das Aufzeigen der verschiedenen Schritte, die zur Klimaneutralität führen, werden Klimaschutzmaßnahmen in neuen, themenspezifischen Maßnahmenplänen erarbeitet. Sie müssen konsequent und zeitnah umgesetzt werden.

Hierfür kann sich inhaltlich an den Klimaschutzteilkonzepten „Erneuerbare Energien“ und „Mobilität“ orientiert werden. Die darin enthaltenen Maßnahmen müssen evaluiert werden, wobei solche, die ein hohes Erfolgspotenzial haben, Teil der neuen Maßnahmenpläne werden können.

Darüber hinaus werden in den neuen Maßnahmenplänen die Gesamtheit aller Akteure und Handlungsfelder in Mörfelden-Walldorf angesprochen, sodass eine inhaltliche Erweiterung der bereits erstellten Konzepte unumgänglich wird.

Klimaschutz ist eine weitreichende Aufgabe, die eine Kommune vor erhebliche finanzielle Herausforderungen stellt. Die Umsetzung von Klimaschutz- sowie Klimaanpassungsmaßnahmen fordern Finanzmittel.

Jedoch verringert jede Investition, die heute im Bereich Klimaschutz getätigt wird, den Beitrag, der in Zukunft für den Schutz vor Klimawandelfolgen ausgegeben werden muss.

Diese finanziellen Herausforderungen sollen auf eine möglichst breite Basis gestellt werden: Einerseits muss Klimaschutz im städtischen Haushalt fest verankert werden, andererseits werden Fördermittel eine wichtige Rolle spielen müssen.

Klimaneutralität bis spätestens 2035

ALLGEMEINE ZIELSETZUNG

Die Klimaschutz-Kommission fordert eine Veränderung des Umgangs mit der Klimakrise: Die Vorgaben aus dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom Dezember 2020, der die Klimaneutralität bis 2050 vorgibt, müssen zeitlich vorgezogen werden. In Anbetracht der Dringlichkeit einer Veränderung muss das Ziel der Klimaneutralität in näherer Zukunft liegen, um so schnell wie möglich den negativen Einfluss auf das Klima zu beenden.

Die Klimaschutz-Kommission empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung das Ziel der Klimaneutralität bis spätestens 2035 zu beschließen.

Die Klimaneutralität wird in diesem Rahmen als der Status definiert, an dem das Handeln der Menschen in Zukunft keinen negativen Einfluss und keine Auswirkungen auf das Klima haben wird. Um diesen Status in Mörfelden-Walldorf zu erreichen, werden konkrete, themenspezifische Maßnahmenpläne erarbeitet und zeitnah umgesetzt.

DIE CO₂-BILANZ

Die Verpflichtung zur CO₂-Neutralität ist in der Zielsetzung der Klimaneutralität inbegriffen. Über eine CO₂-Bilanz lässt sich ausdrücken, ob die Klimaschutzmaßnahmen erfolgreich sind: im Allgemeinen muss die CO₂-Bilanz neutral werden. Hierbei sind regelmäßige Kontrollen der Bilanzen in Zukunft nötig. Thematisch sind vor allen jene Sektoren, die sich aussagekräftig über eine CO₂-Bilanz abbilden lassen, beispielsweise die Sektoren Energie oder Mobilität, zu betrachten.

ÜBER CO₂ HINAUSGEHEN

Der Geltungsbereich als allumfassendes Klimaschutzkonzept und die allgemeine Zielsetzung dieses gehen über die Einsparung von CO₂ und dessen Äquivalenten hinaus.

Als ebenso wichtiges Ziel muss ein Motivationsschub in der Bevölkerung angestrebt werden. Klimaschutz ist in der Breite der Bevölkerung zu verankern.

Wie Abbildung 1 zeigt ist die CO₂-Neutralität ein Kernteil, der bei der Betrachtung der Klimaneutralität wichtig wird. Bestandteile, die bei der Betrachtung der CO₂-Neutralität bearbeitet werden müssen, sind die Sektoren wie Energie und Mobilität, aber auch Industrie, Handel oder Gewerbe. Klimaneutralität im weiteren Sinne umfasst dann zusätzlich Themen wie beispielsweise Klimaresilienz und Anpassungen, Freizeitgestaltungen, Nachhaltigkeit, Konsumverhalten, Freiflächennutzung und Flächenverbrauch, naturnahe Stadtgestaltung und weitere. Oftmals können Erfolge von Maßnahmen zu diesen Themenbereichen nicht über eine CO₂- Bilanz bemessen werden. Hierfür müssen andere, maßnahmenspezifische Kenngrößen gewählt werden, die eine solche Bewertung ermöglichen.

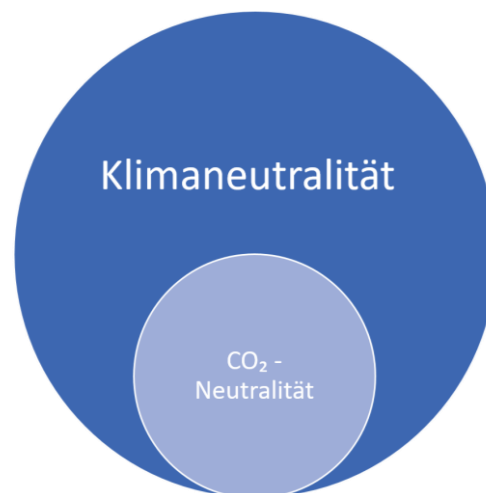


Abbildung 1: In der Zielsetzung der Klimaneutralität ist die CO₂- Neutralität enthalten.

Kenngößen, die man in diesem Zusammenhang betrachten könnte, sind beispielsweise:

- Abfallmenge
- Abwasserqualität
- pro Kopf Flächenverbrauch
- der Grad der Flächenversiegelung
- Nutzungszahlen des Fuß-, Fahrrad-, Auto- oder öffentlichem Personennahverkehrs
- Strom- und Wasserverbrauch
- Teilnehmer:innenzahlen bei Klimaschutzveranstaltungen
-

Das Erreichen der Klimaneutralität bis spätestens 2035 soll als gemeinsame Kraftanstrengung der Gesamtheit aller sich in Mörfelden-Walldorf befindenden Menschen angesehen werden.

Dies bezieht sich einerseits auf Menschen, die in Mörfelden-Walldorf leben und arbeiten, auf die Politiker:innen und die Stadtverwaltung, auf Gewerbetreibende, Industrie und Wirtschaft, aber auch auf solche Personen, die durchreisen oder sich nur kurzzeitig in der Doppelstadt aufhalten.

Die Stadtpolitik muss sich hierbei ihrer besonderen Verantwortung bewusst sein und in ihrer politischen Rahmgebung die Klimaschutzziele beachten, unterstützen und fördern.

Klimaschutz muss außerdem generationsübergreifend Gewichtung finden. Denkanstöße und Proteste der jungen Generationen, wie sie beispielsweise durch die „Fridays For Future“- Bewegung entstanden sind, müssen von allen Generationen verstanden werden und von der Mehrheit der Bevölkerung getragen werden.

Außerdem sollen auch über Angebote im Bereich der Klimapädagogik das Wissen um die Dringlichkeit des Klimaschutzes auf eine breite Basis gestellt werden. Jeder Mensch soll von klein auf verstehen, wie wichtig das Thema Klima ist.

Das Verständnis für Klimaschutz muss allgegenwärtig werden, sodass es in jeder Bevölkerungsschicht und in jedem Alter Anerkennung findet und über Multiplikatoren weiterverbreitet wird. Insgesamt ist der Klimawandel ein gesamtgesellschaftliches Problem, das als solches anerkannt werden muss.

Handlungsmotive

RESSOURCENSCHONUNG

Zum Erreichen der Klimaneutralität der gesamten Stadt Mörfelden-Walldorf bis spätestens 2035 hat die Ressourcenschonung und Verminderung des Ausstoßes von CO₂-Äquivalenten Vorrang vor allen anderen möglichen Maßnahmen.

Klimakompensation oder Ersatzmaßnahmen in Form von Zertifikatsankäufen, die den weiteren Ausstoß von CO₂-Äquivalenten rechtfertigen, sollen langfristig nicht als Lösung in Betracht gezogen werden. Laufende Kompensationsmaßnahmen müssen zu Gunsten von Klimaschutz-Maßnahmen bis spätestens 2035 beendet werden. Der von der Klimaschutz-Kommission vorgezeigte Weg zur Klimaneutralität wird über das Vermindern des Verbrauchs und über die Schonung endlicher Ressourcen führen und nicht über das Rechtfertigen des gleichbleibenden Ausstoßes.

Hierbei soll außerdem auf den sich stetig verändernden Stand der Technik Rücksicht genommen werden. Neue Entwicklungen und Innovationen können ein früheres Beenden der Kompensationen in Zukunft möglich machen und sollen dann auch Anwendung finden.

KLIMAAPASSUNG

Vorrangig ist das Ziel dieses Leitkonzepts, die Ursache des Klimawandels zu bekämpfen und über Maßnahmenpläne das weitere Voranschreiten des Klimawandels zu verhindern.

Vor dem Hintergrund, dass Klimafolgen bereits jetzt in Mörfelden-Walldorf sichtbar sind, die möglicherweise nicht umzukehren sind, definiert dieses Leitkonzept neben dem Klimaschutz auch ein weiteres Ziel:

Mörfelden-Walldorf soll sich auf die Auswirkungen des sich verändernde Klimas vorbereiten.

Hierbei sollen Anpassungsmaßnahmen auf der gesamten Gemarkung stattfinden, die die Stadt „klimafit“ machen. An dieser Stelle rückt die Stadtplanung in den Fokus. Wichtige andere Themenbereiche sind unter anderem der Schutz bei Extremwetterereignissen und der Gesundheitsschutz der Bevölkerung.

ÖFFENTLICHE WAHRNEHMUNG VON KLIMASCHUTZ

Klimaschutz muss generell als ein positiv besetzter Sachverhalt vermittelt werden. Aus diesem Grund sollen Maßnahmen, die sich auf die Öffentlichkeitsarbeit beziehen oder auf eine Verhaltensänderung zielen, diesen positiven Charakter ausstrahlen. Primär sollen Bürger:innen informiert, aufgeklärt und motiviert werden.

Im Allgemeinen sollen Maßnahmen, die an die Bevölkerung gerichtet sind, diese beraten und unterstützen, sodass darüber eine allgemeine Beteiligung im Klimaschutz erreicht wird.

In der städtischen Beratung muss der Klimaschutz in alle Themenbereichen implementiert werden. Gerade hier sollen Fördermöglichkeiten und Klimaschutzprogramme aufgezeigt werden.

Einerseits werden städtische Förderprogramme in Bezug auf den Klimaschutz erstellt und erweitert, andererseits sind kommunale Handlungsmöglichkeiten begrenzt, sodass auch Förderungen von übergeordneten Ebenen genutzt und aufgezeigt werden müssen.

Es sind Hilfestellungen, Vernetzungen und Fördermittel des Kreises, Landes, Bundes oder anderen übergeordneten Gremien oder Organisationen zu nutzen und die Bürger:innen entsprechend zu beraten. Die Zusammenarbeit mit Vereinen, Initiativen, dem Gewerbe oder der Industrie, aber auch übergeordneten Behörden und Verbänden ist hierbei essenziell.

Zielgerichteter Klimaschutz setzt einen Bewusstseinswandel innerhalb der Bevölkerung voraus. Daraus können sich auch unbequeme Maßnahmen ergeben, von denen die gesamte Bevölkerung betroffen ist. Dies erfordert konstante Aufklärung und einen sensiblen Umgang mit den Bedürfnissen jedes Einzelnen. Sekundär müssen dann auch reglementierende oder regulierende Maßnahmen in Betracht gezogen werden.

VORBILDFUNKTION: STADTVERWALTUNG

Das vorliegende Leitkonzept wurde federführend durch die Klimaschutz-Kommission erstellt. Diese wird durch die Stadtverwaltung Mörfelden-Walldorf beraten und in ihrer Arbeit unterstützt. In diesem Sinne werden die im Leitkonzept bestimmten Handlungsanweisungen und Leitsätze auch von der Verwaltung verinnerlicht. Das Leitkonzept ist als übergeordnetes Gesamtkonzept sowohl für die Stadt, als auch im besonderen Maße für die Verwaltung gültig. Diese will den Klimaschutz ambitionierter und in einer Vorbildrolle angehen.

Die Stadtverwaltung setzt sich selbst das Ziel, bis spätestens 2030 klimaneutral zu sein.

Zusätzlich zu den kommenden Maßnahmenplänen der Klimaschutz-Kommission wird die Stadtverwaltung ein eigenes Maßnahmenkonzept, das die Klimaneutralität ermöglichen soll, erarbeiten. Die hierfür ins Leben gerufene verwaltungsinterne „Arbeitsgemeinschaft Klimaschutz“, bestehend aus Mitarbeiter:innen aller Ämter, erarbeitet dieses im Jahr 2022 und beginnt zeitnah mit der Umsetzung. Es ist von einer hohen Signalwirkung auf andere Akteure auszugehen, wenn die Stadtverwaltung selbst mit gutem Beispiel vorangeht und ihre Klimaziele ambitioniert besetzt.

KLIMASCHUTZ BEI ENTSCHEIDUNGEN MITDENKEN

Bei allen Entscheidungen, die die Stadtverwaltung oder die Lokalpolitik für Mörfelden-Walldorf trifft, muss das „Mitdenken“ von Klimaschutz essenzieller Bestandteil werden. Hierfür kann eine Klimaschutz-Checkliste für alle kommenden Entscheidungen von Vorteil sein. Insgesamt wird über ein Bewertungssystem so auf einen Blick erfasst, welche positiven oder negativen Auswirkungen auf das Klima zu erwarten sind. Ziel ist es, langfristig Klimaauswirkungen in alle städtischen Entscheidungen einzubeziehen und frühzeitig zu erkennen, welche Folgen zu erwarten sind.

Maßnahmenpläne

Über mehrere, themenspezifische Maßnahmenpläne soll der Weg zur Klimaneutralität für Mörfelden-Walldorf aufgezeigt werden. Hierin werden konkrete Klimaschutz-Maßnahmen gelistet, die den Klimaschutz Schritt für Schritt voranbringen.

Jeder Maßnahmenplan soll detailliert beschreiben, wie sich die Maßnahmen und deren Umsetzung abbilden lassen. Ihnen soll eine Analyse des IST-Zustandes zugrunde gelegt werden. Hierbei ist die Möglichkeit, einzelne Themenbereiche durch externe Gutachten wissenschaftlich zu fundieren, grundsätzlich gegeben und gewünscht.

Für jeden Maßnahmenplan werden einzelne Meilensteine bestimmt und terminiert, anhand derer man einen Erfolg der Umsetzung bemessen kann.

Innerhalb der Maßnahmenpläne ergeben sich konkrete Einzelmaßnahmen.

Diese sollen direkt mit einem zugeordneten Zeithorizont, der im Detail angesprochene Zielgruppe, den Erfolgsaussichten und einer möglichst genauen Kostenplanung der Umsetzung beschrieben werden. Maßnahmen sind innerhalb des Maßnahmenplans zu priorisieren.

HANDLUNGSFELDER DER MAßNAHMENPLÄNE

Dieses Leitkonzept sieht themenspezifische Maßnahmenpläne zu den folgenden vier Handlungsfeldern vor:

- Mobilität
- Energie und Bau
- Konsum und Verhalten
- Klimaanpassung

Das Handlungsfeld Mobilität befasst sich mit allen Fortbewegungsarten und –mitteln in Mörfelden-Walldorf. Es soll auf eine klimaneutrale Fortbewegung aller Bürger:innen hingearbeitet werden. Dies umfasst stadtplanerische Maßnahmen, die die Verkehrsinfrastruktur verändern und somit ein verändertes Nutzungsverhalten ermöglichen, wie auch Maßnahmen, die eine Nutzungsänderung bei allen Bürger:innen vorantreiben.

Das Handlungsfeld Energie und Bau beschäftigt sich mit der erneuerbaren Energiegewinnung, Energienutzung sowie der Energieeffizienz der Gebäude hier vor Ort. Auch hier geht es um infrastrukturelle Maßnahmen wie Wärmenetze aber auch um die Sanierung von öffentlichen und privaten Gebäuden sowie Gewerbeimmobilien, die vorangetrieben und gefördert werden muss.

Das Handlungsfeld Konsum und Verhalten zielt auf eine breite Verankerung und aktive Umsetzung von Klimaschutz im Alltag der gesamten Bevölkerung, sodass dieser zu jeder Zeit bei jeder Person selbstverständlich wird. Ein solches verändertes Verständnis kann den Weg für weitere Maßnahmen auch in den anderen Handlungsfeldern ebnen.

Im Handlungsfeld Klimaanpassung sollen eine Abmilderung der bereits aktuell erlebbaren Folgen des Klimawandels über Maßnahmen erreicht werden. Daraus resultieren Maßnahmen sowohl bezogen auf eine infrastrukturelle Umgestaltung des Stadtgebiets, als auch die veränderte Rahmumgebung in Bezug auf beispielsweise baurechtliche Gestaltungen.

Zu diesen vier Handlungsfeldern wird jeweils ein Maßnahmenplan aufgestellt.

Zur Erarbeitung jedes Maßnahmenplans werden jeweils zusätzliche Arbeitsgruppen ins Leben gerufen. Die Klimaschutz-Kommission sowie weitere Expert:innen und interessierte Bürger:innen sollen diesen Arbeitsgruppen angehören. Hier soll inhaltlich eng am Thema gearbeitet werden.

Zusätzlich entsteht ein Maßnahmenplan, der die Klimaneutralität der Stadtverwaltung gewährleistet. Dieser wird von der Stadtverwaltung erarbeitet. Die Stadtverwaltung und die Klimaschutz-Kommission stehen in konstantem Austausch, sodass die Maßnahmenpläne, obwohl sie sich thematisch unterscheiden, in Kooperation entstehen.

UMSETZUNG DER MAßNAHMEN

Für die Erarbeitung dieser Maßnahmenpläne zu den Handlungsfeldern sollen für die Jahre 2022, 2023, 2024 und 2025 jeweils 40.000€ in den städtischen Haushalt eingestellt werden. Die Mittel für die Umsetzung der Maßnahmen werden zusätzlich gesondert bei der Haushaltsplanung der Stadtverwaltung berücksichtigt.

Die Umsetzung der verschiedenen Maßnahmen kann nicht auf sich warten lassen, sodass eine ambitionierte Herangehensweise wichtig wird. Die Maßnahmenpläne der vier Handlungsfelder müssen schnellstmöglich erarbeitet und umgesetzt werden. Im Allgemeinen werden die Maßnahmenpläne nacheinander erarbeitet, wobei mindestens einer pro Jahr, beginnend mit dem Jahr 2022, erstellt werden muss.

Die Stadtpolitik muss sich ihrer Rolle als Wegbereiter im Klaren sein und den Klimaschutz proaktiv vorantreiben.

Hierbei fordert die Klimaschutz-Kommission von den Politiker:innen sofortiges Handeln: Die Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen kann nicht warten. Es liegt in der Verantwortung der Politik nun einen Rahmen vorzugeben, der die Klimaneutralität möglich macht und den Weg für die weitere Umsetzung ebnet.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT ALS WERKZEUG

Der Bewusstseinswandel in den Köpfen der Bürger:innen gerade im Hinblick auf persönliche Verhaltensweisen, wird die anspruchsvollste Aufgabe, die dieses Leitbild formuliert. Das wichtigste Werkzeug, das diesen Wandel hervorrufen kann, ist eine starke Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit, die zeitlich nicht aufgeschoben werden kann. Innerhalb aller Maßnahmenpläne soll Öffentlichkeitsarbeit somit als wichtiges Mittel angesehen werden. Sie soll alle kommenden Klimaschutzmaßnahmen flankieren.

In Anlehnung an das gesamtstädtische Entwicklungskonzept „MöWa 2030“ kann eine Erweiterung dieser Öffentlichkeitskampagne etabliert werden.

Hierbei soll ein Wiedererkennungswert entstehen, der in diesem Rahmen für weitere Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden soll. Beispielsweise kann nach dem Vorbild MöWa 2030 die Erweiterung der verschiedenen Slogans um „Klimaschutz in MöWa 2030“ erfolgen.

Eine Plakatkampagne, Infobroschüren, Veranstaltungen, Themenabende, Workshops oder Diskussionsrunden sind außerdem denkbar.

Jährlich sollen 8.500€ für die Öffentlichkeitsarbeit in der städtischen Haushaltsplanung zu Verfügung gestellt werden.

EVALUATION UND STAND DER WISSENSCHAFT

Evaluationen der Maßnahmenpläne müssen aufzeigen, welche Maßnahmen die gewünschten Erfolge erreicht haben, welche andauernden Maßnahmen hohe Erfolgsaussichten haben und bei welchen Themenbereichen und Maßnahmen aktiv nachgebessert werden muss. Das Ergebnis hierbei kann sein, dass weitere, neue Maßnahmen nötig sind, die sobald wie möglich umgesetzt werden sollen. Hierbei muss auf den sich laufend ändernden Stand der Wissenschaft geachtet werden. Wissenschaftliche Innovationen können Meilensteine im aktiven Klimaschutz bedeuten und die Option, die erarbeiteten Maßnahmenpläne nach dem neusten Stand der Wissenschaft anzupassen, ist zu jedem Zeitpunkt gegeben und gewünscht.

Fazit

Auf den Klimawandel muss schnellstmöglich und ambitioniert reagiert werden. Aus diesem Grund wird das Ziel der Klimaneutralität bis spätestens 2035 gesetzt.

Da bereits hier und heute die Folgen des Klimawandels beobachtet werden, sind auch Klimawandelanpassungen Teil des Aufgabengebiets dieses Leitkonzepts und der folgenden Maßnahmenpläne.

Klimaschutz ist in seiner Gesamtheit eine Aufgabe aller Menschen, die nur gemeinsam erfüllt werden kann. Politiker:innen sollen hierfür den Rahmen vorgeben, der die Umsetzung von Maßnahmen ermöglicht und Veränderung im Verhalten der Bevölkerung hervorrufen kann.

Gerade im Hinblick auf städtische Haushaltsplanungen ergibt sich eine große Bandbreite dafür, in welche Richtung sich eine Stadt in Zukunft entwickelt. Hierbei muss Klimaschutz konsequent mitgedacht werden und die Mittel für Maßnahmen bereitgestellt werden. Um einen größtmöglichen finanziellen Rahmen zu erreichen, müssen zusätzlich Fördermittel aktiv eingebracht werden.

Eine Veränderung im Umgang mit dem menschengemachten Klimawandel muss schnell, ambitioniert und mit Nachdruck der Politik erfolgen. Mit jeder Investition, die heute zum Schutz des Klimas getätigt wird, wird einer weitaus höheren Investition zur Bekämpfung von Klimafolgen in Zukunft entgegengewirkt.

Die Klimaschutz-Kommission empfiehlt daher der Stadtpolitik, die in diesem Leitkonzept ausgearbeiteten Ziele und Handlungsmotive für die gesamte Stadt Mörfelden-Walldorf zu beschließen und somit einen Impuls in Richtung Klimaschutz zu setzen.

Anhang

Organigramm Klimaschutz-Kommission

